

Einweihungsweg der Magdalenerinnen Teil 4/20

Korrektur der Selbstwahrnehmung

Trixa: Herzlich willkommen zu unserem 4. Magdalenenweg in diesem Jahr.

Nun lasst uns beginnen:

Einatmen, ausatmen und weit werden, alle Tagesgedanken und alles, was dich noch beschäftigt und was noch nicht in Balance und Harmonie in dir schwingt, bitte ausatmen und loslassen, dehne deine Aura weit aus. Atme dich frei, komme mit jedem Atemzug immer mehr bei dir an und lasse Ruhe und Frieden sich in dir ausdehnen.

Zentriere jetzt bitte alle deine Körper im Herzzentrum und erlaube dir, die überfließende Liebe von Mutter-Vater-Gott zu spüren. Solltest du das nicht spüren können, stelle dir deinen Herzelch in deinem inneren Tempel vor, der beständig mit der Liebe von Mutter-Vater-Gott überfließt, von hier aus hinaus sprudelt und sich in all deinen Körpern verteilt.

Jetzt ziehen wir das Trizell in unser Herzchakra und zwar in der Art, dass die untere Schlaufe in Richtung Erdmittelpunkt zeigt und die beiden anderen Schlaufen nach oben.

Dann atme das Triskell mit der unteren Schlaufe hinunter in Richtung Erdmittelpunkt. Indem du dies tust, verbindest du dich mit der Erde und unserer Erdenmutter. Du kannst dir gerne vorstellen, dass du dich in ihre Arme sinken lässt. Wichtig dabei ist, ihre Liebe zu spüren, die sie dir ohne jedwede Wertung schenkt und bitte sie um einen Cocktail aus Heilenergie speziell für deinen Körper. Diese Heilenergie fließt als grüne Heilessenz in deinen Körper und verteilt sich. Lasse dies geschehen. Spüre, wie deine Verbindung zur Erde mit jedem Atemzug wächst und stabiler wird und dir dabei bewusst wird, dass du immer ein geliebtes Kind der Erde bist.

Als nächstes atme bitte die obere linke Schlaufe hinauf in Richtung Shekinah, Mutter-Gott, Hingabe, absolutes Angenommensein und vollkommene Liebe. Diese göttliche Liebe beinhaltet zugleich die Fähigkeit, alles zu transformieren. Erlaube dir, dich mit ihr zu verbinden und die Frequenz der göttlichen Mutter in deinem Herzen zu fühlen.

Dann atme bitte die obere rechte Schlaufe hinauf in Richtung El'Shaddai, Vater-Gott, männliche Gottespräsenz, absolutes Vertrauen der Göttlichkeit in dich und in deine Präsenz, männliche Stärke und väterliche Liebe. Gott-Vater sagt dir: Ich weiß, du kannst es. Erlaube dir auch, diese zielgerichtete Kraft wahrzunehmen, wie sie in dein Herz fließt.

Fühle, wie alle 3 Kräfte in deinem Herzen zusammenfließen und dein Herztempel zu leuchten beginnt. Erlaube, dass du dich von Atemzug zu Atemzug mehr genährt, gestärkt, präsent und kraftvoll fühlst.

Jetzt bitte die Christus- oder die Jeshuapräsenz zu dir und stelle dir dabei vor, wie aus der Mitte des Universums, aus der Mitte der Quelle-alles-Seins (also zwischen Mutter-Vater-Gott) ein Lichtstrahl ausgesendet wird. Dies ist die Sohn-Tochter-Energie, oft auch als Heiliger Geist bezeichnet, die jetzt gleich genau auf deinen Herzelch trifft und

in dir ein Gefühl hervorruft, als würde dein Herz in der Liebe von Vater-Mutter-Gott explodieren, im positiven Sinne natürlich.

Du dehnt diese Liebe in all deine Körper und deine ganze Aura aus, sodass sich konzentrische göttliche Liebeskreise bilden, die über deine Wohnung, dein Haus, deine Umgebung, deine Stadt und immer weiter hinaus fließen und alles mit göttlicher Liebe segnen. Das ist ein Geschenk der Quelle-alles-Seins an dich, aber auch an alle Wesenheiten um dich herum und alle unsere Erdhalter, die wir im Besonderen segnen.

Jetzt bauen wir unser Diamantlichtfeld auf und dieses Bewusstsein, dass wir Meisterheilerinnen sind, dehnen wir jetzt aus in unser Feld ...



Martha von Bethanien: Seid gesegnet in der Kraft der geschwisterlichen Liebe, dies ist Martha von Bethanien. Es ist lange her, dass ich schon einmal zu euch gesprochen habe, aber bei dem Thema, das Maria Magdalena heute vorgegeben hat, möchte ich mich doch sehr gerne beteiligen, ist es doch eines meiner Hauptthemen durch viele meiner Inkarnationen hindurch gewesen.

Meine Inkarnation bei den Magdalenerinnen war zusammen mit meiner Schwester Maria und mit meinem Bruder Lazarus, wir bedienten Meister Jeshua auf seinen zahlreichen Reisen und der Herr hatte die unendliche Güte, unseren Bruder Lazarus wieder aufzuwecken.

Ich war kein unbedingt ruhiger, stiller und einfacher Mensch, ich war ein sehr aktiver Mensch und musste mich immer bewegen und etwas tun und musste immer hinterfragen, um was es geht und hatte von daher am Anfang auch wirklich Schwierigkeiten, Meister Jeshua anzuerkennen, weil ich permanent hinterfragt habe. Es war ein Prozess bis ich begriffen habe, dass er tatsächlich das ist, was gesagt wird, nämlich der Sohn Gottes.

Das kommt vielleicht auch ein bisschen von meiner Namensgebung her, denn meine Eltern wussten was sie taten, denn im Aramäischen bedeutet dieser Name unter anderem die „Rebellische“ oder die Herrin, manchmal wird auch gesagt die Bittere. Ich bin nicht bitter gewesen, ich war nur wissbegierig und wollte es wissen und hatte in meinen jungen Jahren ziemlich fest gezimmerte Vorstellungen von dem, wie das Leben meiner Ansicht nach war. Durch die Gnade des Meisters Jeshua begriff ich langsam, dass ich mir eine Welt aus vielen unterschiedlichen Gründen zurecht gezimmert hatte, von dem Wissen meiner Eltern her, von meiner Gesellschaft um mich herum, von Erfahrungen, die ich als junges Mädchen und als Frau machte, aber natürlich auch von Erfahrungen aus meiner Vergangenheit, die mich ein gewisses Weltbild glauben ließen.

Doch dann trat Jeshua in mein Leben und ich merkte plötzlich, dass ganz vieles nicht stimmt, was ich von mir und vom Leben glaubte und dass ich mit neuen Gedanken konfrontiert wurde, die mir zum Teil bedrohlich erschienen und die ich nicht wahrhaben wollte. Mein Ego kämpfte um seine Welt und es war wie ein Kampf, wie ein Krieg in meinem Inneren: *Könnte ich mich diesen Optionen und Vorstellungen hingeben und zulassen, einmal anders über mich und meine Welt zu denken und mich anders zu sehen als die, die immer voraus rennt und immer sagt, wo es lang geht und die sich dauernd um die Geschwister und den Haushalt kümmert, während Maria meditierte und Lazarus auf den Feldern war?* Ich war ja diejenige, an der dieser Haushalt hing, das glaubte ich tatsächlich.

Es war sehr sehr schmerzhaft, aber auch heilend und befreiend als ich erkannte, dass ich ein Bild von mir habe, das so in Gänze nicht stimmt. Es war Meister Jeshua, der mir

dabei half. Es war nicht so, dass er mich strafte, rügte oder schimpfte, weil ich so aktiv, wissbegierig und ständig unterwegs war, nein, er bemerkte meine Sorge und den inneren Widerstand den ich hatte, mein wahres Selbst zu erkennen und so hatte ich den Eindruck, dass ihm das ein bisschen Not bereitete weil ein Mensch, der sich sorgt, abgelenkt und nicht in der Realität präsent im Hier und Jetzt ist und es war doch das Hier und Jetzt, das Jeshua uns predigte. So half er mir mit seiner Liebe und so wurde ich Jüngerin.

Deshalb finde ich, dass ich die Richtige bin, euch heute zu helfen wo es darum geht, eure Selbstwahrnehmung zu überprüfen und möglicherweise einer Korrektur zu unterziehen.

In eurer christlichen Kirche werde ich wegen meinen inneren Widerständen und meinem Heilungsprozess oft dazu hergenommen und es wird oft zu mir gebetet, wenn jemand wirklich in Not ist, Hilfe braucht oder sich verlassen und alleine fühlt. Nun, ich bin ein aufgestiegenes Wesen, ich bin eine Magdalenerin und natürlich geht es durch das gesamte Feld aber versteht, dass Gebete zu bestimmten „Heiligen“ auch deshalb entstanden sind, weil sie diesen Weg gegangen sind und eine bestimmte Erfahrung gemacht haben.

In einem christlichen Gebet steht doch tatsächlich, dass ich angefleht werde als Helferin in der Not und das ist auch noch in Ordnung und dass ich helfe, die Schwierigkeiten zu besiegen, so wie ich den Drachen besiegt hätte, der zu meinen Füßen lag. Versteht bitte folgendes: Es geht nicht um die Sohn-Töchter der Shekinah und es geht nicht um das, was ihr als Drachen seht sondern es geht um das, was die Kirche daraus gemacht hat aus all dem, was anders und nicht erfassbar ist und das sehr oft auch sehr irdische Energien hat, denn dies wird als Drache bezeichnet.

Es gibt zwar die Legende dass ich, als ich mit vielen Geschwistern nach Jeshuas Tod nach Frankreich geflüchtet bin, um dort in diesem neuen Land mit vielen anderen meiner Schwestern ein neues Leben zu ergründen, den Drachen von Tarascon besiegt hätte. Was ich wirklich gemacht habe als ich dort ankam und meine Gemeinschaft um mich sammeln konnte war, dass wir ein Haus gebildet haben, in dem wir in Ruhe und Frieden leben konnten, unsere Arbeit verrichteten und unsere Gärten pflegten und unseren alten Olivenhain, den wir geschenkt bekommen haben, zu neuem Leben erweckten.

Ich habe dafür gesorgt, dass in der Gemeinde die Missgunst und die Niedertracht, die Gier und die Bewertung und das Miteinander hinter vorgehaltener Hand böse sein in die Heilung gehen konnte. All diese Negativismen und all diese Scharmützel waren wie ein böser Drache, der über der Gemeinschaft drohte.

Bitte seht es so und ihr könnt diesen Teil des Gebetes, falls ihr es beten wollt, gerne auch weglassen, ich höre euch auch so. Ihr müsst euch nur mit den Magdalenerinnen verbinden und ich werde euch mit meinen Schwestern aus all dem heraus, was wir gelernt haben, so gut wie möglich unterstützen, führen und euch Kraft und Energie geben.

Den Weg zu euch selbst, den Weg der Selbsterkenntnis, so bitter er auch manchmal sein möge, den kann ich nicht für euch gehen, aber ich kann euch auf diesem Weg beruhigende und mitfühlende Energie zur Verfügung stellen damit ihr wisst, dass ihr nicht alleine seid.

Atmet tief durch und spürt meine Präsenz und die meiner Geschwister in euch, fühlt euch umhüllt, geborgen und getragen und erlaubt mir, euch durch diese Initiati-on/Prüfung/Meditation zu führen, damit ihr ein paar Schleier der Verteidigungsmechanismen, die ihr euch über viele Leben anezogen habt und die nicht mehr stimmig sind in dieser Welt, so wie sie jetzt ist, erlösen könnt.

Aufgrund der Pandemie, die ihr im Moment weltweit habt könnt ihr sehen, wie getrennt die Menschen im allgemeinen sind und ihr könnt auch sehen, dass diese Pandemie auch eine Bewegung ausgelöst hat, wo man sich trotz aller Abstandsregeln wieder mehr umeinander kümmert und das ist sehr gut so. Es ist aber auch verständlich, dass es jetzt Demonstrationen und Widerstand gibt, denn die Pandemie mit allem was dazugehört, sowohl den vielen Plus als auch den vielen Minus, ist herausfordernd.

Die Herausforderung von uns, euren geistigen Freunden stellt sich natürlich in Fragen wie:

- **Was wollt ihr in eurer Welt verändern?**
- **Zu welchen Veränderungen seid ihr bereit?**

Es geht natürlich nicht darum, irgendwann wieder zum Alten zurückzukehren, denn wenn die Menschheit das tut, dann werdet ihr über kurz oder lang die nächste Erfahrung dieser Art kreieren.

Es geht um eine Veränderung nicht nur eures Bewusstseinszustandes sondern auch um die Art und Weise, wie ihr euer Leben gestaltet.

Nun sagen euch eure geistigen Freunde und Lehrer ja immer wieder:

Ihr erschafft eure Welt aufgrund eurer Glaubenssätze.

Manche davon sind so stark in euch verankert, dass es euch nicht möglich ist, selbst die durchdringensten Beweise zu akzeptieren, dass es möglicherweise anders ist.

Wenn so etwas geschieht, ist das ein zutiefst unangenehmes Gefühl in euch. In der Psychologie wird das als kognitive Dissonanz bezeichnet.

Dein Ego wird alles mögliche tun, um an deiner Grundeinstellung festzuhalten.

Sowohl die Menschheit als auch die Erde befindet sich im ständigen Wandel und egal, wo ein bewusstes Wesen auf seiner Reise steht, es entwickelt sich immer Schritt für Schritt aufgrund seiner Erfahrungen und aufgrund seiner Erlebnisse und Speicherungen.

All dies dient der Heilung, denn ihr seid auf einem Heilungsplaneten und je mehr ihr euch selbst in die Heilung bringt, desto mehr kann die Heilung für das Kollektiv voranschreiten und dazu gehört aber, dass ihr ein Bewusstsein entwickelt, was Kollektiv ist und was die Kraft einer Gruppe beinhaltet.

Das bedeutet ja nicht das Aufgeben eurer Individualität sondern es bedeutet, miteinander zu fühlen und sich gegenseitig zu unterstützen, Gleicher unter Gleichen zu sein und jeder hat seine Spezifikationen und gibt die in das Kollektiv hinein. Es ist also keine Gefahr, auch wenn euer Ego das glaubt, denn **miteinander könnt ihr auch den schwersten Baumstamm bewegen, den ihr alleine nicht bewegen könntet.**

Das muss erst einmal verstanden werden. Da ihr Magdalenerinnen seid, habt ihr das in weiten Teilen bereits durchdrungen, aber jetzt seid ihr in eurer Ausbildung, die ja schon ganz schön vorangeschritten ist, wirklich an den Punkt gekommen, wo es um das Eingemachte geht und darum, dich selbst zu überprüfen.

Dieser Monat und die derzeitige kosmische Konstellation ist wunderbar dafür geeignet. Ihr seid in einem saturnischen Jahr, das macht es etwas hart und das erlebt und wisst ihr auch, aber ihr seid im Monat Mai, dem Marienmonat und die göttlichen Mutterkräfte in diesem Universum sind sehr präsent, umhüllend und unterstützend. Die Sonne steht derzeit gerade im Stier, d.h. mit der Venus im Verbund, es geht also um Schönheit und um Genuss und ihr habt eine gute Verbindung zu Jupiter, dem Gott-Vater, also der Großzügigkeit und der Großherzigkeit.

Seid großzügig und liebevoll mit euch und es muss nicht zwingend unendlich schmerzlich sein, sich selbst zu erkennen sondern es darf auch einfach gehen.

Initiation

Lasst uns beginnen:

Bitte nimm dein emotionales Selbst an deine Seite, stärke es und gib ihm die Farben, die es braucht. Dann stelle dir bitte vor, du begibst dich mit ihm auf Wanderschaft in einer Landschaft deiner Wahl – ob Wüste, Savanne, nordeuropäischer Wald oder südlicher Dschungel. Das ist unbekanntes Terrain und trotzdem fühlt ihr euch gut und sicher und geht voran.

Tief im Innern wisst ihr, dass dies auch eine Initiation ist und ihr wisst, ihr habt schon unzählige Initiationen durchlaufen. Tief in euch und bitte lasst das jetzt wachsen, gibt es ein Bewusstsein, dass Sonne, Venus und Jupiter euch so sehr lieben, dass sie euch durch diese Prüfung hindurchführen werden und dass es schon gut gehen wird.

Dann kommt ihr in eurer Landschaft in eine felsige Region und euer Weg führt euch direkt zu einer Höhle, deren Eingang recht dunkel wirkt. Aber dein emotionales Selbst sagt dir: *Das ist genau der Weg, da müssen wir hinein*. Es entzündet eine kleine Lampe irgendeiner Art und ihr duckt euch etwas und geht in die Höhle hinein. Es ist ein Weg, der offensichtlich in Serpentina immer tiefer hinein in die Erde führt und in einem Sinne auch immer schmaler wird. Du kannst nicht sehr viel um dich herum erkennen aber du hörst, wie Steine nach unten fallen und es erscheint dir, dass es tief nach unten geht da es lange dauert, bis du den Aufschlag hörst. Das macht dich achtsamer und präsenter, während du immer tiefer in die Erde hinein gehst.

Plötzlich geht es nicht mehr tiefer, du bist auf einer Ebene angekommen und das kannst du spüren. Du versuchst, das Licht um dich herum ein bisschen herumzuschwenken, um ein bisschen mehr zu sehen, doch du siehst nicht besonders weit, denn es ist wirklich dunkel.

Aber du siehst vor dir im Gestein eine Art Membran, eine leicht glitzernde Fläche, eine Art Spiegel. Dein emotionales Selbst sagt dir: *Genau hier müssen wir hin*. Ihr positioniert euch vor diesem Spiegel. Es gibt hier unten nur dich selbst und dein emotionales Selbst, d.h. alle deine Anteile und niemand sonst. Dein emotionales Selbst nimmt dich bei der Hand und drückt deine Hand etwas, als wollte es dir sagen: *Komm hab Mut, atme durch und frage den Spiegel*:

- **Wer bin ich wirklich?**

Das erste Bild, der erste Gedanke, das erste, das aufblitzt nimmst du an und in deine Präsenz, auch wenn es dir den Atem raubt, atme weiter.

Erkenne dein wahres Selbst jetzt...

Du nimmst das zur Kenntnis und lässt das so stehen.

Deine zweite Frage an den Spiegel lautet:

- **Wie stelle ich mich dar? Wie glaube ich zu sein?**

Wieder erscheint ein Bild. Du erkennst, was du denkst und was du bist... Täter, Opfer, Heiler, Krieger...

Was bist du jetzt?

Jetzt stellst du bitte das, was du vorgibst zu sein gegenüber dem, was du wahrgenommen hast, **WER DU WIRKLICH BIST**. Du siehst, dass da eventuell ein großer Unterschied ist.

Vielleicht glaubst du immer noch, das Opfer der Umstände, deiner Familie oder irgendeiner Ungerechtigkeit zu sein.

Du kannst dir sicher sein, genauso wie du Opfer bist, bist du auch Täter.

Vielleicht glaubst du, dass du aufgrund deiner vielen Opfergeschichten, Inkarnationen und Übungen, die du gemacht hast, erstarkt und relativ stabil bist.

Schau hin, echte Stabilität ist dein wahres Selbst. Stabilität spielst du in einem Sinne nur vor, um das für dich und für andere darzustellen.

Doch wenn eine Belastung kommt, bist du dann immer noch stabil oder brichst du zusammen?

Dein wahres Selbst ist in jeder Lebenslage stabil. Da gibt es nichts, was sich daran ändert.

Vielleicht fühlst du dich schuldig und deshalb nicht wert, ein Lichtwesen zu sein, doch Schuld ist eine Erfindung der Kirchen. Vielleicht fühlst du dich aber auch zu faul oder zu unwürdig, doch das sind Gedanken der Bequemlichkeit, um deine wahre Kraft und wahre Aktivität nicht ins Leben bringen zu müssen.

- **Bist du bereit, ein paar dieser Schilde, dieser Panzerungen und Hüllen abzulegen, um mehr in dein wirkliches Selbst hineinzuwachsen was nichts anderes ist, als die Ausstrahlung deiner göttlichen Präsenz im Hier und Jetzt?**

Da kommen vielleicht Gedanken auf wie: *Nein, das geht nicht, das kann ich mir nicht leisten, ich werde untergehen, mein Körper wird verletzt werden, man wird mich steinigen, ausgrenzen, töten...*

Das sind die Versuche des Egos sich zurückzuhalten, um auf die nächste Stufe der Entwicklung zu gehen.

Ich, Martha rufe nun mit all meiner Liebe den **Meister Jeshua und die Meisterin Maria Magdalena** an deine Seite. Sie würden niemals etwas für dich tun, mit dem du nicht einverstanden bist. Sieh in den Spiegel, sieh hin, wie sie deinem Selbstbild - dem, was du von dir glaubst - an die Seite treten und dich stützen, bei dir sind und dich bitten, deine Panzerungen, Verkrustungen und Verteidigungsmechanismen abzulegen, auch wenn dich das empfindsam und verletzlich macht, weil du diese wahre Kraft und Stärke, die dein wahres Selbst hat, noch nicht kennst bzw. nicht mehr kennst, weil es so unendlich lange her ist, dass du die Quelle verlassen hast und die hast du als WAHRES SELBST verlassen. Da brauchtest du noch keine Panzerungen, keine Schilde, keine Verhüllungen, keine Vernebelungen und keine Distanzen zwischen dir und anderen und auch kein Ego das definiert, was deines ist und was den anderen gehört und welches Recht du hast und welches Unrecht andere.

Spüre die liebevolle Präsenz des Meisters und der Meisterin und meine Unterstützung, denn ich bin diesen Weg gegangen und erlaube dir Befreiung und Erlösung jetzt, so weit es eben für dich stimmig ist. Du kannst dies alles im Spiegel beobachten und wahrnehmen. Je mehr du deine Panzerungen, deine Nebel und deine Umhüllungen loslassen und an Jeshua und Maria Magdalena übergeben kannst, desto mehr fließt von der Essenz deines wahren göttlichen Seins in dich hinein, erfüllt dich und lässt dich von Innen heraus strahlen und leuchten.

Dieser Prozess ist bei jeder einzelnen von euch im Gange, ob du es wahrnehmen kannst oder nicht. Ich bitte dich, gebe dich diesem Prozess jetzt einfach in Stille hin...

Du wirst mit dem Licht geflutet das du bist, dem Licht, in dem aus der Vielheit des Seins heraus die Einheit leuchtet und die Einheit ist göttliche liebende Weisheit und wissende Liebe. Es sind Jeshua und Maria Magdalena, die dich und dein gesamtes Sein durchströmen, befreien und erlösen und stärken und kräftigen.

Erlösung und Heilung geschieht jetzt...

Vielleicht magst du dich bedanken, vielleicht magst du das *Abwun* oder ein *Gegrüßet seist du Maria* beten oder vielleicht magst du einfach ein *Dankgebet* sprechen.

Jeshua und Maria Magdalena umarmen dich und du siehst im Spiegel, wie dein Alltags-selbst heller geworden ist und mehr aus dem Inneren heraus strahlt und leuchtet. Natürlich, hier ist dein göttliches Selbst und das leuchtet noch viel mehr. Das ist in Ordnung, du bist auf dem Weg.

Danke ihnen und verabschiede dich von dieser Stätte der Erkenntnis in den Tiefen der Erde und danke Mutter Erde für ihre heiligen Orte und lass dich von deinem emotionalen Selbst zurück an die Oberfläche führen. Du fühlst dich sehr gut, sehr stark und sehr stabil.

Als du nun wieder in deiner Landschaft an die Oberfläche der Erde kommst stellst du vielleicht fest, dass die Landschaft sich verändert hat.

Warum hat sich deine Landschaft jetzt verändert?

Es ist ein Gesetz dieses Universums, dass sich alles permanent verändert, ob in dir oder außerhalb von dir. Nichts, aber auch gar nichts bleibt, wie es ist. Es ist ein ewiges Bad in Energien, auf Wellental folgt Wellenberg.

Du kannst aus dem, was war lernen und du kannst Schmerz in Wissen, Wut in Mut und Hunger in Liebe verwandeln, in Liebe zu dir selbst.

Nur so, wie du dich selbst liebst, so liebst du auch die Welt und alles, was darin ist.

Dies ist ein sehr gutes und ein sehr starkes Gefühl. Umarme deine Landschaft und deine Welt in der du bist, wissend, dass du ein großes Stück gewachsen bist, dir Veränderung erlaubt hast und mutig warst.

Dann komm bitte zurück in dein Hier und Jetzt, spüre dich und deinen Körper, so wie er jetzt ist und deine Welt, so wild geworden wie sie jetzt ist mit all diesen unterschiedlichen Meinungen, Richtungen und all diesen Ängsten und Befürchtungen, aber auch mit der in dir wohnenden Sicherheit und diesem Bewusstsein, geliebt zu werden und geliebt zu sein.

Um Veränderung in dir selbst, in deiner Gemeinschaft oder in deiner Familie etc. zuzulassen, braucht es eine emotionale Stabilität und eine emotionale Belastbarkeit.

Nur Menschen, die emotional stabil und belastbar sind haben die Kraft, andere Meinungen zuzulassen, Informationen zu empfangen und sie zu überdenken.

Wenn ich durcheinander war, weil ich wieder an irgendeiner Stufe herumgebastelt habe und wenn ich nicht im Hier und Jetzt war oder wenn ich mich unsicher gefühlt habe oder in mir Schmerzen hatte war ich nicht dazu in der Lage, die Worte des Herrn oder die Worte seiner Apostel wirklich tief in mich hinein sinken zu lassen und anzuerkennen, um sie zu bedenken und für mich zu prüfen. Ich konnte das nicht, es war mir alles zu viel, ich wollte es nicht mehr hören und es hat mir eine Heidenangst gemacht.

Wenn der Meister bei uns war und bemerkte, dass ich in einem solchen Zustand bin kam er zu mir, sprach nicht viel sondern legte mir seine Hand auf den Rücken auf Höhe des Herzchakras und ich spürte seine Präsenz und sein Einverständnis mit mir. Indem er mit mir einverstanden war, konnte ich mit mir selbst einverstanden sein. Dadurch wurde ich wieder stabil in mir und konnte Informationen aufnehmen, in mich hineinlassen und ohne Angst mit ihnen umgehen, ohne mein Überleben bedroht zu fühlen und um für mich selbst zu ergründen, was ich davon halte und wie ich damit umgehen kann.

So konnte ich mich Schritt für Schritt entwickeln und es zeigte sich dass ich, da ich diejenige war, die die Familie versorgte, organisierte und tat und machte, erstaunli-

cherweise immer weniger Ansagen machen musste. Ich konnte plötzlich zulassen, dass es sich von selbst entwickelt und ich konnte plötzlich das Vertrauen in mir finden, dass wir genügend Nahrungsmittel haben würden, wenn der Meister vorbeikommt. Ich konnte darauf vertrauen, dass es meinen Geschwistern gut ging. Ich lernte sogar, dass der Meisterheiler meinen Bruder aus seiner Erstarrung zurückholte und er dem Leben neu gegeben wurde.

Ich lernte, dass die Liebe der Quelle-alles-Seins, durch wen auch immer sie sich in meinem Leben ausdrücken mag, permanent präsent ist.

Diese Liebe drückt sich natürlich durch Jeshua und Maria Magdalena, aber auch durch eine Katze aus, die um meine Füße streicht und die genauso göttlich ist wie der Meister; sie drückt sich aus durch einen Baum, unter dessen Blätterdach ich Erfrischung suche und zeigt sich genauso wie durch einen Esel der bereit ist, die Last zu tragen; Liebe drückt sich aus durch den Fluss, der mir klares Wasser gibt, das ich trinken und mit dem ich mich erfrischen kann und auch durch den Wind, der meine Haut kühlt oder durch den Nachbarn, der mir einen Satz sagt oder an den Kopf wirft, den ich vielleicht nicht schön finde, aber den ich aufgrund meiner neuen Stärke zuerst einmal annehmen und in mir prüfen und dann anerkennen kann und auch das ist Liebe.

So bitte ich euch, habt ein Einsehen, dass ihr in einer Welt voller Liebe seid, auch wenn sie oftmals ganz anders aussieht.

Tut eures dazu, die Liebe zu vermehren und bevor ihr in den Widerstand, in den Streit oder in das Opfersein geht, haltet bitte einen Moment inne und sagt euch:

Wenn **alles, was in diesem Universum ist, letztendlich Liebe ist**, ist auch diese Aussage oder Tat, die mich gerade irritiert, auch Liebe. Ich nehme das jetzt mal an und schaue, was dahinter ist. Ich rebelliere nicht sofort dagegen und ich bin nicht sofort gegen etwas, ich muss mich nicht sofort verteidigen und ich muss es vor allen Dingen nicht besser wissen und auch nicht permanent Ratschläge erteilen.

Ich werde zur Zuhörerin. Ich nehme auf und prüfe und dann lass ich Liebe in dieses Thema und in dieses Ereignis hineinströmen und somit auf die ganze Erde.

Bitte nehmt diese mitfühlende und einverständene Liebe nun in eure Herzen hinein. Dann nehmt bitte eure Energie aus eurem Herzchakra, atmet euch hinauf auf euer 12. Chakra und geht in Verbindung mit eurem Hohen Selbst und mit den Neddek-Geschwistern und vor allem mit der 12. Schicht eurer **Morphogenetik**, die Gott-sei-Dank eine Diamantlichtschicht ist und im Moment viel zu tun hat, um all dieses wirre Zeug irgendwie zu beruhigen.

Gebt die Liebe, die ihr jetzt erfahren habt, diese Fähigkeit der Erkenntnis und vor allem die Abwesenheit von Angst und die Möglichkeit, sich selbst zu befreien und zu verzeihen hinein in die Morphogenetik, sodass all die vielen, die in Angst und in Widerstand sind eine Möglichkeit und ein paar Lichtfunken erhalten, die sie nehmen können oder auch nicht, die in jedem Fall Liebe, Geborgenheit, Miteinander und erkennendes Einverständensein mit diesem Universum (das ja ein Universum der Dualität ist) in der gesamten Morphogenetik verbreitet. Ich, Martha gebe meine Liebe und meine Energien dazu auf dass jene, die in Not und Angst sind und die sich verfolgt, bedroht und gedemütigt fühlen eine liebevolle, beschützende, begleitende Energie und einen Windhauch der Liebe empfangen.

Dies ist Martha, ich bin immer bereit, euch in euren Nöten beizustehen.

Seid gesegnet im Namen von Vater-Mutter-Gott, im Namen der 3faltigen Göttin und im Namen von Meister Jeshua und der Meisterin Maria Magdalena und unserem gesamten Kollektiv.

AMEN-AMEN-AMEN

Danke von Herzen

